

# Konzeption

## Kindergarten Walzenhalde

(Stand August 2016)



Lernen fürs Leben – Wir bereiten die Kinder auf das Leben vor

Kindergarten Walzenhalde, Rotenbühlstraße 40, 71397 Leutenbach

Telefon: 07195 67107, E-Mail: [kigawalzenhalde@leutenbach.de](mailto:kigawalzenhalde@leutenbach.de)

## Vorwort

*Das Fundament jeder Erziehung ist der Glaube an den Wert und die Würde des Menschen und der Menschheit.*

Janusz Korczak (1878-1942), polnischer Pädagoge



### Das Fundament unseres Hauses: „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Dieser Ausspruch von Maria Montessori ist die Grundlage unseres Handelns, wobei die Aussage von Janusz Korczak Grundvoraussetzung unseres Zusammenlebens ist.

Wir sehen die Kinder als Menschen, deren Lebensweg wir eine Zeit lang begleiten dürfen. Indem wir einen respektvollen Umgang pflegen, gestalten wir den Alltag gemeinsam, wir begeben uns gemeinsam auf den Weg, die Welt zu erkunden und immer wieder zu hinterfragen. Wir begreifen uns als einen Ort der Begegnungen - hier trifft man Freunde.

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen</b> .....	<b>4</b>
1.1	Gesetzlicher Auftrag der Kindertageseinrichtung .....	4
1.2	Rechte der Kinder .....	5
1.3	Orientierungsplan .....	5
1.3.1	Bildung .....	6
1.3.2	Erziehung .....	6
1.3.3	Betreuung .....	7
<b>2</b>	<b>Beschreibung der Einrichtung</b> .....	<b>8</b>
2.1	Adresse, Träger, Lage des Kindergartens .....	8
2.2	Räumlichkeiten .....	9
2.3	Organisationstruktur .....	17
2.4	Team der Mitarbeiter .....	18
<b>3</b>	<b>Pädagogische Arbeit</b> .....	<b>20</b>
3.1	Pädagogische Grundlagen .....	21
3.1.1	Das <i>infans</i> - Handlungskonzept .....	21
3.1.2	Beobachtung und Dokumentation .....	22
3.1.3	Portfolio .....	23
3.1.4	Offener Kindergarten .....	23
3.2	Unser pädagogischer Ansatz .....	24
3.2.1	Unser Verständnis von Lernen und Bildung .....	25
3.2.2	Unsere Rolle als Erzieherin .....	25
3.2.3	Unser Bild vom Kind .....	26
3.2.4	Regeln des Zusammenlebens in unserem Kindergarten .....	27
3.2.5	Stellenwert des Freispiels .....	27
3.2.6	Eingewöhnung .....	28
3.2.7	Tagesablauf .....	29
<b>4</b>	<b>Elternpartnerschaft</b> .....	<b>31</b>
<b>5</b>	<b>Kooperation/Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>34</b>
<b>6</b>	<b>Beschwerden</b> .....	<b>35</b>
<b>7</b>	<b>Qualitätssicherung</b> .....	<b>36</b>
<b>8</b>	<b>Literaturliste</b> .....	<b>37</b>

# 1 Rahmenbedingungen

## 1.1 Gesetzlicher Auftrag der Kindertageseinrichtung

Der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtungen ist im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) verankert.

„Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

- 1) die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- 2) die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
- 3) den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Der Förderungsauftrag umfasst **Bildung, Erziehung und Betreuung** des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“ (JUGENDRECHT, S. 23)

Für das Land Baden-Württemberg bildet das Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) vom 2.2.2006 mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung die gesetzliche Grundlage für die Förderung in den Kindertageseinrichtungen (§ 2a).

Die Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit leiten sich aus den Vorgaben des KiTaG und des Orientierungsplanes, des SGB VIII (§ 8a, 9, § § 22a, § 45), sowie die Leistungsbeschreibungen der Gemeinde Leutenbach ab. In den Leistungsbeschreibungen sind die Qualitätsstandards für alle gemeindlichen Kindergärten festgeschrieben.

## 1.2 Rechte der Kinder

*„Das Kind hat das Recht auf den heutigen Tag“*

Janusz Korczak (1878-1942), polnischer Pädagoge

Kinder werden heute als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Rechten anerkannt. Wenn sie nicht lernen diese Rechte wahrzunehmen und zu äußern, werden sie nicht zu selbstbewussten Menschen, sondern werden sich unterordnen. Wir möchten diesen Prozess unterstützen und haben für unseren Kindergarten folgende spezifische Rechte erstellt.

### **Die Kinder haben das Recht:**

- auf Mitbestimmung
- auf Beulen und Schrammen
- sich schmutzig zu machen
- auf erwachsenenfreie Zonen
- auf Freiheit in der Wahl ihres Spieles, ihres Spielpartners, des Spielortes
- ihre Meinung frei zu äußern und auch einmal „Nein“ zu sagen

## 1.3 Orientierungsplan

Der Orientierungsplan formuliert Aufgaben und Leistungen der Tageseinrichtung, aber nicht von den Kindern zu erreichende Qualifikationsniveaus.

Grundlage des Orientierungsplanes ist eine mehrperspektivische Sicht auf das Kind, die zu sechs eng verzahnten Bildungs- und Entwicklungsfeldern führt, welche für die Persönlich-

keitsentwicklung des Kindes ausschlaggebend sind und auf welche die Tageseinrichtung für Kinder Einfluss nimmt:

Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion.

Der Orientierungsplan gilt als Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung. Dem Orientierungsplan liegt ein bestimmtes Verständnis von Bildung, Erziehung und Betreuung zugrunde, das im Folgenden skizziert werden soll.

### 1.3.1 Bildung

*„Unter Bildung verstehe ich den notwendigen und wünschenswerten Vorgang, im Laufe dessen wir erstens unsere Anlagen, also unsere Person, entfalten, zweitens taugliche Bürger werden und drittens an unserer historischen Lebensform, also unser Kultur teilhaben als deren erfreute Nutznießer und erfreuliche Fortzeuger und Kritiker.“*

Hartmut von Hentig (\*23.9.1925), deutscher Pädagoge

Kinder sind von Geburt an mit allen Anlagen ausgerüstet. Wir wissen von der neuen Forschung der Neurobiologie: Bildung beginnt mit der Geburt (SCHÄFER 2003). Ein Kind ist von Geburt an mit all seinen Sinnen und Kräften bemüht, sich ein Bild von der Welt zu machen. Gemeint ist hier die Selbstbildung des Kindes. Das Kind konstruiert selbsttätig und in Interaktion mit anderen Menschen und Dingen seiner Umgebung. Wir sind uns dieser Aussage bewusst und haben in der Ausgestaltung der Räume (45.1.) mit anregenden Material und der Rolle der Erzieherin (4.8.) einen Schwerpunkt gelegt.

„Bildung findet in den Aktivitäten des Kindes zur Weltaneignung und in sozialen Situationen statt.“ (Orientierungsplan, S.20)

### 1.3.2 Erziehung

Erziehung meint die Unterstützung und Anregung der kindlichen Welt- und Selbstgestaltungsprozesse. Sie ist die Tätigkeit des Erwachsenen mit dem Ziele alle Kräfte des Kindes dafür anzuregen, zu unterstützen, bisweilen auch entgegenzuwirken. Dabei spielen Aus-

handlungsprozesse und Verständigungsarbeit eine bedeutsame Rolle. Erziehung zielt auf die Entwicklung der Person wie auf die Tradierung von Kultur von Generation zu Generation.

### **Erziehungsziele**

*„Wenn das Leben keine Vision hat. Nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte, dann gibt es auch kein Motiv, sich anzustrengen.“*

Erich Fromm (1900-1980), Sozialpsychologe

Die jeweiligen Erziehungsziele werden im Rahmen des *infans*-Konzeptes gemeinsam mit Eltern, Träger und Mitarbeitern der Einrichtung formuliert und kontinuierlich weiterentwickelt. In diesen Prozess fließen die Grundgedanken des Orientierungsplans mit den Bildungs- und Entwicklungsbereichen ein. Die Ziele leiten unsere pädagogische Planung und Handlung zusammen mit den Interessen und Themen der Kinder.

Wie sieht das in der Praxis aus?

Ein Erziehungsziel ist z.B. die Erhaltung der Neugierde bei den Kindern. Dies fördern wir, indem wir beispielsweise Fragen der Kinder aufgreifen und gemeinsam die Antworten erforschen.

### **1.3.3 Betreuung**

Betreuung ist zu verstehen als die verlässliche Aufmerksamkeit der Erwachsenen für Kinder, für ihre Alters- und Entwicklungsangemessenheit. Sie umfasst Unterstützung, Schutz, Vorbeugung ebenso wie die Sorge um Wohlbefinden, Anerkennung und Geborgenheit als Ausdruck einer liebevollen Beziehung.

Unsere Beziehung zum Kind ist geprägt von Verlässlichkeit und Konstanz. Verlässlichkeit erzeugen wir, indem die Kinder uns immer in dem gleichen Raum antreffen. Mittels unserer Dienstplangestaltung gewährleisten wir Konstanz.

## 2 Beschreibung der Einrichtung

### 2.1 Adresse, Träger, Lage des Kindergartens

**Adresse:**

Kindergarten Walzenhalde

Rotenbühlstr. 40

71397 Leutenbach

Tel.: 07195-67107

E-Mail: [kigaWalzenhalde@leutenbach.de](mailto:kigaWalzenhalde@leutenbach.de)

**Träger:**

Gemeinde Leutenbach

Rathausplatz 1

71397 Leutenbach

Tel.: 07195- 189-0

E-Mail: [rathaus@leutenbach.de](mailto:rathaus@leutenbach.de)

**Lage**

Leutenbach liegt als beliebter Wohnort im Ballungsraum Mittleren Neckar mit S-Bahn-Anbindung zur 25 Minuten entfernten Landeshauptstadt Stuttgart. Leutenbach ist eine kleine Gemeinde mit dörflicher Struktur umgeben von einer abwechslungsreichen Landschaft. Die Gemeinde Leutenbach hat 11.093 Einwohner und besteht aus drei Wohnbezirken: Leutenbach, Weiler zum Stein und Nellmersbach. Zusätzlich zu den fünf städtisch betriebenen Kindergärten gibt es zwei kirchliche Kindergärten.

Unser Kindergarten befindet sich direkt in Leutenbach. Die Einrichtung ist im Neubaugebiet Walzenhalde angesiedelt, inmitten von Ein- und Mehrfamilienhäusern und innerhalb einer verkehrsberuhigten Zone. Das Umland mit Wiesen und Felder ist von dort aus schnell zu erreichen.





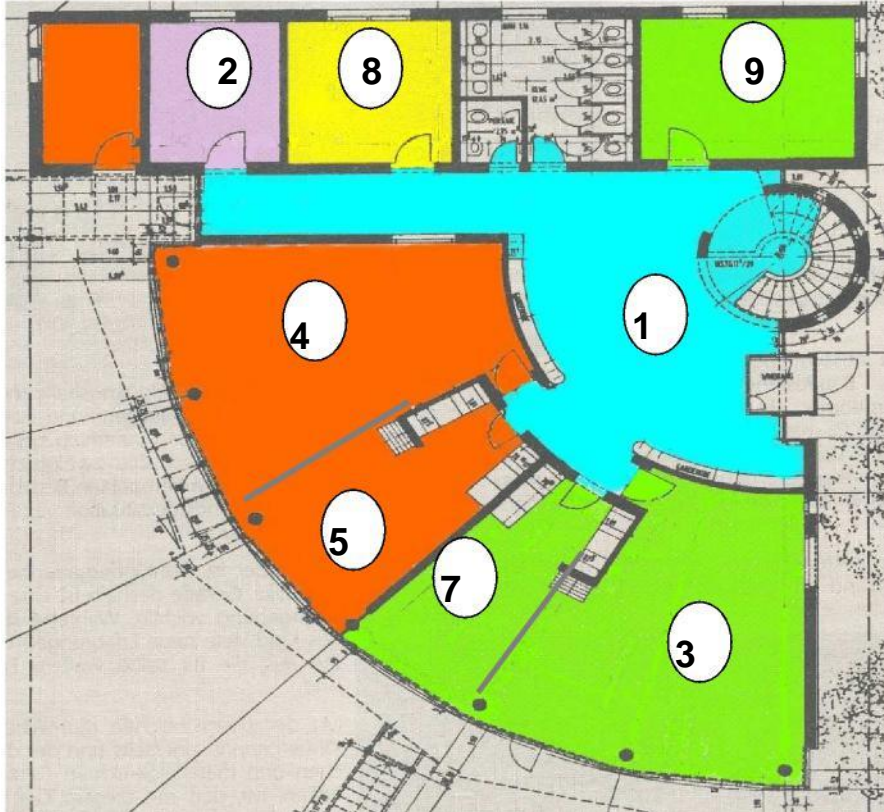
Bild 1: Kindergarten Walzenhalde Außenansicht

## 2.2 Räumlichkeiten

Der Kindergarten besteht aus einem zweigeschössigen Gebäude und einer Außenanlage. Insgesamt stehen den Kindern hier vier größere Räume, fünf kleinere Funktionsräume und eine Cafeteria zur Verfügung. In einem einfachen, geradlinigen Baukörper befinden sich hauptsächlich Nebenräume, in Form eines Viertelkreises ordnen sich, nach Süden orientiert, die einzelnen Funktionsräume an. Großflächige Fenster und ein Glasdach im Eingangsbereich sorgen für helle lichtdurchflutende Räume. Die zentrale Eingangshalle ermöglicht eine gute Orientierung.

Er ist mit folgenden Räumlichkeiten ausgestattet:

### Erdgeschoss:



#### Grundriss Erdgeschoss

- |                    |                      |
|--------------------|----------------------|
| 1. Eingangsbereich | 6. Kindertoilette    |
| 2. Büro            | 7. Rollenspielzimmer |
| 3. Bauzimmer       | 8. Musikzimmer       |
| 4. Forscherzimmer  | 9. Werkraum          |
| 5. Lesezimmer      |                      |

## Bauzimmer

Hier setzen sich die Kinder aktiv mit der Umwelt auseinander, sie schaffen modellhafte Welten. Bei Bauspielen beschäftigen sich die Kinder mit geometrischen Körpern, berücksichtigen physikalische Gesetze und mechanische Vorgänge. Durch die vielen Einzelteile erhalten sie außerdem einen Eindruck von Mengen, Formen und Verhältnissen.



Bild 2/3: Bauzimmer

## Forscherzimmer

Dieser Raum bietet Möglichkeiten zum Forschen, Beobachten, Experimentieren und Erleben. Hier erkunden die Kinder im lebendigen, spontanen, körperlichen Spiel und in der sinnlich-greifbaren Gegenwart die Naturphänomene und probieren diese aus. Die Kinder erkunden und verstehen nach und nach verschiedene Zusammenhänge in Bezug auf die Welt.

## Lesezimmer

Im Lesezimmer bieten wir den Kindern eine übersichtliche Bibliothek. Beim Vorlesen und Erzählen erleben die Kinder Sprache, Sprachrhythmus und –klang. Wir möchten den Kindern Freude, Interesse und Umgang mit geschriebener Sprache ermöglichen und bieten dafür Schreibmaschinen, Computer und Buchstaben an.

## Rollenspielzimmer

Hier haben die Kinder Gelegenheit zum Rollenspiel. Die Kinder verarbeiten im Spiel ihre Erfahrungen, konstruieren ihre eigene Welt und schaffen sich eine eigene Wirklichkeit. Damit die Kinder verschiedene Alltagssituationen nachahmen können, stehen ihnen hier auch ausreichend Alltagsgegenstände zur Verfügung.



## Musikzimmer

Im Erleben von Musik können die Kinder vielfältige Sinneseindrücke sammeln. Hier stehen den Kindern Instrumente zum Erzeugen verschiedener Klänge zur Verfügung. Durch ein breites Angebot an verschiedenen Musikrichtungen bekommen die Kinder ein Gefühl für die Musik und entwickeln einen Sinn für Schönheit und Ästhetik von Musik und Klängen.



Bild 4: Musikzimmer

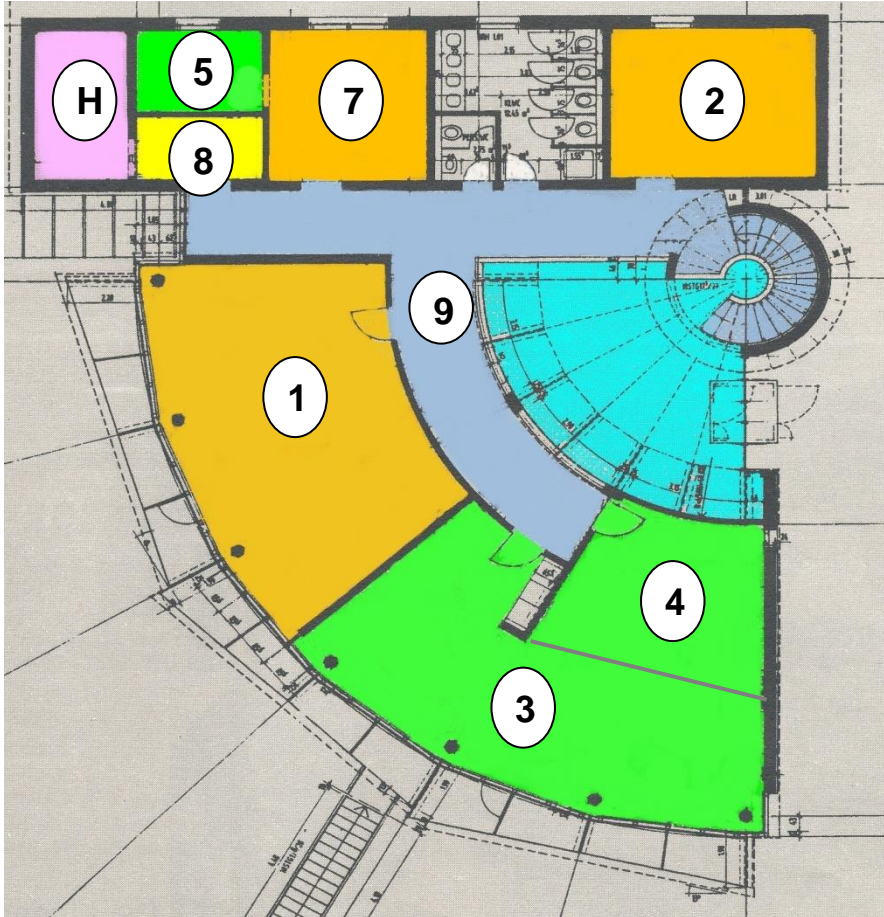
## Werkraum

Die Kinder können sich mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Techniken zur Kreativitätsförderung auseinandersetzen. Hier steht besonders die haptische Erfahrung im Vordergrund.



Bild 5/6: Werkraum

## 1.Stockwerk:

**Grundriss 1. Stockwerk**

- |                       |                    |
|-----------------------|--------------------|
| 1. Turnraum/Schlafrum | 6. Kindertoiletten |
| 2. Personalzimmer     | 7. Küche           |
| 3. Malatelier         | 8. Putzkammer      |
| 4. Cafeteria          | 9. Flur            |
| 5. Traumzimmer        |                    |

## Turnraum/Schlafrum

Bewegung ist der Motor kindlicher Entwicklung. Hier können ganzheitliche Erfahrungen gemacht werden. Die Kinder haben die Gelegenheit Raum und Material mit ihrem ganzen Körper zu erfahren. Wir bieten eine Vielfalt von unterschiedlichen Geräten an, die zum Klettern, balancieren, Höhen überwinden usw. anregen.



Bild 7: Turnraum/Schlafrum

Dieser Raum dient gleichzeitig auch als Schlafstätte für die Ganztageskinder und ist deshalb mit Verdunkelungsvorhängen ausgestattet. Über die Mittagszeit bietet der Bewegungsraum Platz für Betten. Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Die Mittagsruhe ist uns sehr wichtig. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich nach den erlebnisreichen Vormittag auszuruhen.



Bild 8: Turnraum/Schlafrum



## Malatelier

Mit Farben, Stiften, Scheren, Klebstoff und Papier sowie einer weiteren Fülle an Alltagsmaterial haben die Kinder die Möglichkeit, Produkte und Kunstwerke herzustellen und ein ästhetisches Empfinden zu entwickeln. Sie experimentieren mit Farben und erfahren Zusammenhänge über die Farbenlehre. Die Kinder entwickeln feinmotorische Fähigkeiten und erleben sich als Schöpfer, die eigenständig Ideen umsetzen und Dinge ausprobieren und herstellen.



Bild 9: Malatelier

## Cafeteria

Die Cafeteria ist ein zentraler Ort, der zum gemeinsamen Einnehmen der Mahlzeiten einlädt. Hier können die Kinder ankommen, Freunde treffen und kurze Gespräche führen. Durch eine ästhetische Raumgestaltung, sowie ein liebevoll gedeckter Tisch ermöglichen wir es den Kindern lustvoll zu speisen und eine angemessene Tischkultur zu entwickeln.



Bild 10/11: Cafeteria

**Traumzimmer**

Das Traumzimmer ist der Ruhepol in unserem Kindergarten und bietet den Kindern Rückzugsmöglichkeiten. Hier können die Kinder Kassetten hören und das Lichtspiel beobachten.

**Außengelände**

Wir bieten den Kindern eine Vielfalt von Erfahrungsbereichen und Lernmöglichkeiten in und mit der Natur. Auf dem großzügigen Außengelände des Kindergartens gibt es verschiedene Spielgeräte zum Balancieren, Klettern, Rutschen und Schaukeln. Zudem gibt es einen Sandspielplatz. Das Außengelände ist ca. 300 qm groß, umrahmt von einer Hecke. Verschiedene Untergründe wie Rasen-, Hartfläche und Rindenmulch bieten den Kindern die Möglichkeit zu vielfältigen Sinneserfahrungen.



## 2.3 Organisationstruktur

### Öffnungszeiten

Der Kindergarten Walzenhalde bietet folgende Betreuungszeiten an:

*Verlängerte Öffnungszeit:*

Montag – Freitag                      7.00 – 13.00 Uhr

*Kindertagesstätte:*

Montag – Freitag                      7.00 – 17.00 Uhr

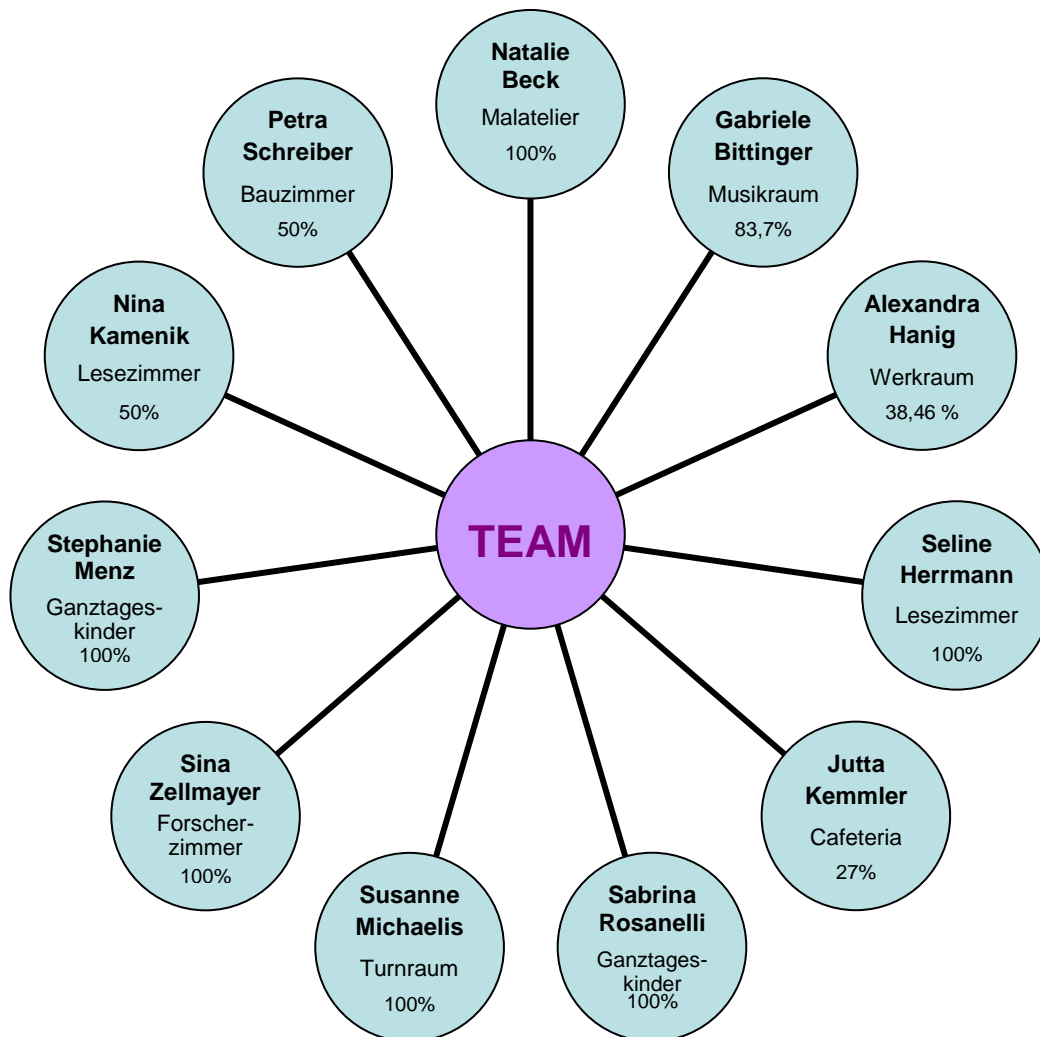
Montag – Freitag                      7.30 – 15.00 Uhr

Die Kinder sollen bis 9.00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden. Danach wird die Schließanlage der Eingangstür aktiviert. So soll ermöglicht werden, dass wir ohne Unterbrechungen intensiv mit den Kindern arbeiten können.

### Schließzeiten

Schließzeiten sind Zeiten, in denen die Einrichtung geschlossen ist und keine Kinder betreut werden können. Die Einrichtung ist an insgesamt 26 Tagen im Jahr geschlossen. Unsere Schließtage beinhalten Ferientage, Fortbildungstage und einen Betriebsausflug. Der Ferienplan wird rechtzeitig ausgeteilt. Wir stimmen die Sommerferien mit den anderen Kindergärten der Gemeinde ab.

## 2.4 Team der Mitarbeiter



Unsere Pädagogen haben sich für die verschiedenen Fachbereiche spezialisiert und bilden zusammen ein sich stetig weiterentwickelndes „Kompetenzteam“.

Unterstützung erhalten wir durch:



### **Teamarbeit**

Das Team hat ein gemeinsames Ziel bei durchaus verschiedenen Aufgaben. Dem Kindergartenteam gehören Menschen mit verschiedenen Qualifikationen und Rollen an. Priorität hat bei uns der kollegiale Austausch (Intervision). Täglich treffen wir uns um 8.00 Uhr, um den Tag kurz zu planen: Was liegt heute an? Sind alle Kolleginnen anwesend?

Wir beginnen den Tag mit Fröhlichkeit und Optimismus, was immer uns erwartet. Diese morgendlichen Kurztreffen sind für uns sehr wichtig. Wir gehen mit Freude und Motivation an unsere Arbeit.

Einmal wöchentlich findet eine ausführliche Teambesprechung statt. Diese dient dem fachlichen Austausch wie Beobachtungen der Kinder, Terminabsprachen, Organisation.

### 3 Pädagogische Arbeit

*Lernen fürs Leben - Wir bereiten die Kinder auf das Leben vor*

Welche Schwerpunkte haben wir für unsere pädagogische Arbeit definiert?

Wir schenken den Kindern **Vertrauen** und trauen ihnen zum Beispiel zu, Wege in unserem Kindergarten alleine zu bewältigen. Die Kinder wachsen an diesen Herausforderungen und übernehmen Verantwortung für das eigene Handeln, denn sie leisten einen Beitrag, bringen sich ein, werden hineingezogen ins Leben. Wir trauen den Kindern zu, ermutigen sie, Herausforderungen selbständig zu meistern und Probleme zu lösen, dadurch wachsen die Kinder jeden Tag ein kleines Stück über sich hinaus und gewinnen Vertrauen in ihre eigenen Kompetenzen.

Um den Anforderungen des Alltags gewachsen zu sein, legen wir großen Wert auf die **Selbstständigkeit** der Kinder. Dies beinhaltet das selbständige Gestalten eigener Aktivitäten, aber auch die Berücksichtigung nebenbei ablaufender Lernprozesse. Durch unsere Unterstützung und Vorbildfunktion sollen die Kinder Verantwortung für alltägliche Aufgaben übernehmen z. B.:

- selbständiges An- und Ausziehen
- selbständiges Essen im Rahmen unserer Gemeinschaft
- Toilettengang, Händewaschen, Zähneputzen

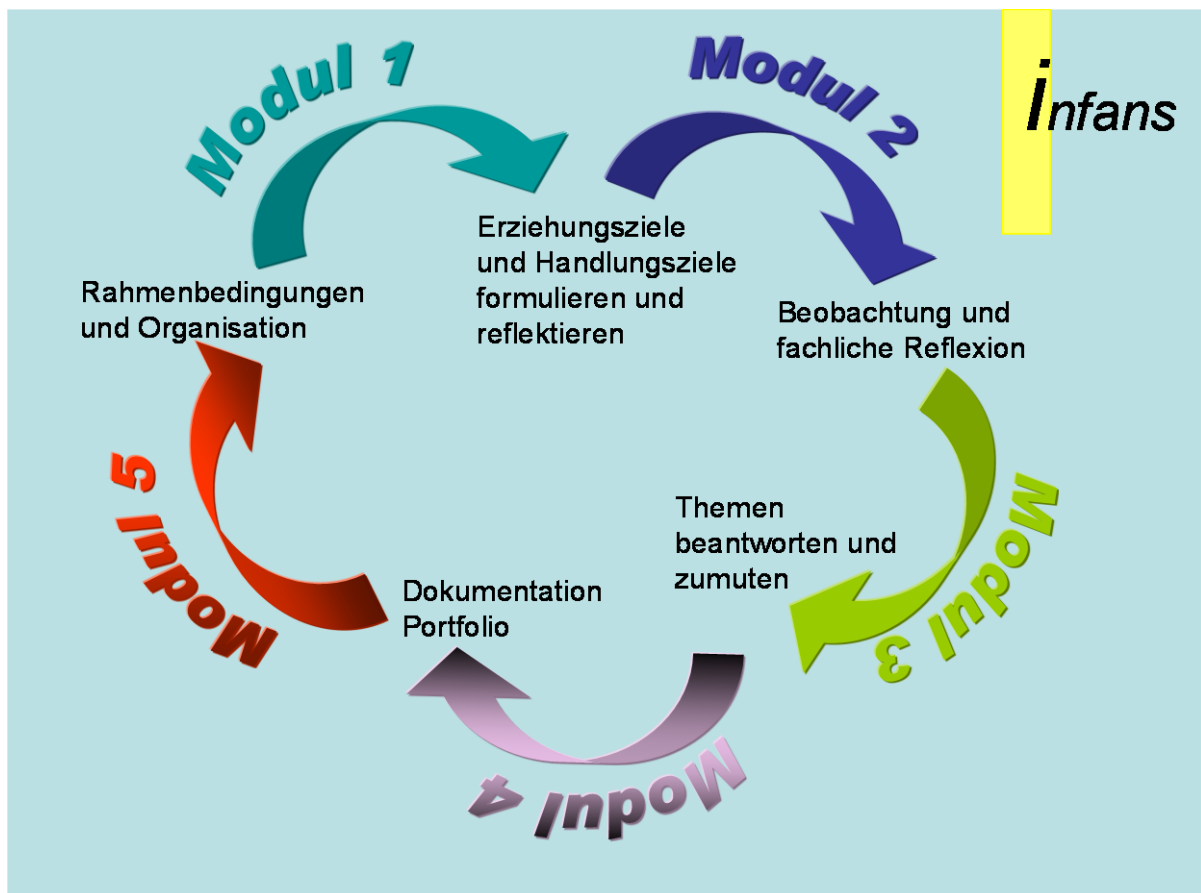
Unser Augenmerk liegt auf der **ganzheitlichen Förderung** der Kinder, denn wir wissen: der Kopf lernt nicht losgelöst vom Körper. Wir bieten Kindern vielfältige Sinneserfahrungen, denn Kinder lernen indem sie berühren, schmecken, sehen, hören - sie probieren gerne aus und machen dadurch verschiedene Erfahrungen.

*Alles, was Kinder mit ihren Sinnen greifen können, können sie auch begreifen.*

## 3.1 Pädagogische Grundlagen

### 3.1.1 Das *infans*- Handlungskonzept

Das *infans*-Konzept besteht aus Modulen, dennoch verlaufen die Prozesse sowohl zirkulär als auch gleichzeitig. Die Module sind Grundlager für die pädagogische Arbeit. Wir setzen den Orientierungsplan mit Hilfe des *infans*-Handlungskonzeptes um.



### 3.1.2 Beobachtung und Dokumentation

*„Die Kindheit hat ihre eigene Weise, zu sehen, zu denken und zu empfinden... Fanget also damit an, eure Kinder besser zu studieren, denn das ist ganz sicher: ihr kennt sie nicht“*

Jean Jacques Rousseau (1712-1778), Pädagoge

Die Beobachtung ist Ausdruck unserer pädagogischen Grundhaltung.

#### **Kinder beobachten**

> in ihrer Eigenständigkeit und in ihrem „Eigensinn“

#### **Kinder beobachten**

> in ihrer Individualität, in ihrer Besonderheit, in ihren Ausdrucksformen

#### **Beobachten, Dokumentieren und Handeln**

- stehen in einem Zusammenhang
- dienen der Vergewisserung kindlicher Bildungsprozesse
- verändern das berufliche Selbstverständnis der Erzieherin
- schließen die Verantwortung für den Umgang mit den Ergebnissen mit ein

#### **Dokumentieren**

- ist die wichtigste Methode, um ein Kind kennenzulernen
- vermittelt ein mehrperspektivisches Bild eines Kindes
- erweitert die Handlungsmöglichkeiten
- ermöglicht Information und Beratung

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit den Beobachtungsinstrumenten des *infans*-Konzepts. In regelmäßigen Abständen werden die Dokumentationen ausgewertet und für die Erstellung individueller Curricula des Kindes genutzt.

### **3.1.3 Portfolio**

Das Portfolio ist eine Grundform der beobachtungsgeschützten Bildungsdokumentation.

#### **Aufgaben des Portfolios:**

- Es wertet die tägliche Aktionen auf
- Bewahrt Erfindungen auf
- Als Rückschau des Tages und auf einen ganzen Lebensabschnitt
- Ausdruck einer Bildungsarbeit
- Zeigt Wege des Lernens auf

Wir legen für jedes Kind ein Portfolio an. Die Inhalte setzen sich aus den Bildungsspuren vom Kindergartenalltag zusammen und werden mit Berichten aus der Familie ergänzt. Das Bildungsbuch gehört den Kindern. Die Kinder haben Mitspracherecht über den Inhalt. Im Anschluss der Kindergartenzeit bekommen die Eltern als Vertreter ihrer Kinder das Portfolio mit nach Hause.

### **3.1.4 Offener Kindergarten**

Die Ergebnisse der neueren Hirnforschung und ihre Erkenntnisse über die Selbstbildung von Kindern und die modernen Erkenntnisse der Kindheitsforschung bestätigen die Vorgehensweise der offenen Arbeit in Kindertageseinrichtungen.

Wir sind ein offener Kindergarten - Ziel ist eine größere Selbständigkeit, Selbstverantwortung und eine Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder.

Der pädagogische Grundgedanke, der hinter dem offenen Konzept steht, ist das Kind als aktiven Selbstgestalter seiner Entwicklung ernst zunehmen und ihm somit mehr Autonomie, Selbstorganisation und Entscheidungsspielräume bei seinen Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozessen zuzutrauen.

Vor diesem Hintergrund stellen wir den Kindergarten mit seiner gesamten Fläche den Kindern zur Verfügung. Zum einen, dass sie sich darin nach eigenem Ermessen selbständig bewegen und aufhalten können, zum anderen auch, um diesen verantwortlich mitgestalten und verändern zu können. In einem offenen Konzept bedarf es natürlich auch Regeln und Strukturen des gemeinsamen Zusammenlebens, an die sich alle Beteiligten verbindlich halten müssen. Sie geben allen einen festen und verlässlichen Rahmen für den Alltag. Zudem können die Kinder bei uns selbständig entscheiden, an welchen Spiel- und Projektangebot sie sich beteiligen möchten und auch ihre eigenen Ideen einbringen. Die Erzieherinnen versuchen ihrerseits durch gezielte Beobachtungen, Raum und Material an den Interessen der Kinder auszurichten.

Im Hinblick auf die Autonomie des sich bildenden Kindes messen wir der Gestaltung der Umgebung der Kinder große Bedeutung zu: Der Raum als dritter Erzieher. Wir bieten den Kindern freie Wahl im großen Umfang durch viele unterschiedliche Räume. Durch großzügige Räumlichkeiten bieten wir auch die Möglichkeit größere Gruppen zu bilden.

### **3.2 Unser pädagogischer Ansatz**

Das Beständigste im Leben ist der Wandel. Pädagogische Ansätze und Konzepte sind nie etwas Andauerndes und Endgültiges. Dies bedeutet, dass die pädagogische Arbeit für einen Wandel stets offen sein muss.

Um den Kindergarten als einen Ort qualitätsorientierter Pädagogik zu gestalten, erweitern wir kontinuierlich unser Fachwissen.



### 3.2.1 Unser Verständnis von Lernen und Bildung

*Das Lernen lernt man, indem man es tut und zwar von Anfang an.*

Bildung ist ein Konstruktionsprozess von Geburt an, der lebenslang andauert. Dabei werden Informationen und Erfahrungen persönlich verarbeitet. Bildung ist Lernen im Kontext. Zum Lernen gehören sinnliche Erfahrungen, Gedächtnis, Emotionen, Vorstellungen, Phantasie und Spiel. Kinder sind individuell und haben keine einheitlichen Lernwege, sondern vielfältige. Diese sind jeweils abhängig von den gegebenen Voraussetzungen der einzelnen Kinder. Kinder lernen am besten, wenn sie den Lernstoff selbst bestimmen können. Sie sind ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen, an denen sie wachsen können. Lernen bedeutet Anstöße von außen zu geben (siehe hierzu: Rolle der Erzieherin). Durch Projektarbeit fassen wir die Kinder zusammen, die Interessen teilen. Hierdurch wachsen die Kinder, denn sie wollen ihr Können erweitern und alles selbst ausprobieren.

### 3.2.2 Unsere Rolle als Erzieherin

„Das sich bildende Kind braucht die sich bildende Erzieherin“ (ANDRES/LAEWEN 2011).

Indem wir Vertrauen in die eigene Motivation des Kindes setzen, sehen wir unsere Rolle nicht als Animateur und Spielbegleiter, sondern als Lernbegleiter und Unterstützer. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, indem wir uns auf sie einlassen und mit ihnen in Beziehung treten. Dabei lernen wir voneinander, entdecken und gestalten die Welt gemeinsam. Es ist uns wichtig, die Kinder immer wieder zu ermutigen, sie herauszufordern, ihnen Freiräume zu gewähren, mit ihnen zu sprechen, um so Bildungserfahrungen zu ermöglichen.

Wir bieten den Kindern mit unserer Präsenz volle Aufmerksamkeit. Indem wir die Kinder beobachten, nehmen wir deren Themen und Interessen wahr und fordern durch die Zumutung von Themen Bildungsprozesse heraus. Hierzu stellen wir Materialien zur Verfügung, geben den Kindern ausreichend Zeit und richten die Räume nach den Bedürfnissen der Kinder ein.

Wir nehmen immer wieder die Kinderperspektive ein, um die Welt mit Kinderaugen zu sehen. Grundlage unserer Pädagogik ist unsere Vorbildhaltung.

*„Es gibt keine andere vernünftige Erziehung, als Vorbild sein.“*

Albert Einstein (1879-1955), Physiker

### 3.2.3 Unser Bild vom Kind

#### Jedes Kind

- ist willkommen, unabhängig vom Umfeld, Hintergrund, Konfession und Kultur
- ist eine individuelle Persönlichkeit mit ihren Stärken und Schwächen, die wir achten und respektieren
- bekommt die Chance und die Möglichkeit, sich frei zu entfalten und eigene Erfahrungen zu sammeln
- ist von sich aus neugierig und interessiert
- ist Konstrukteur seiner Welt
- ist einzigartig
- hat von Anfang an eine funktionsfähige Sinnesausstattung
- bringt jede Menge Begabung mit auf die Welt
- hat einen eigenen Rhythmus

Man sollte Kinder lehren,  
ohne Netz auf einem Seil zu tanzen,  
bei Nacht allein unter freiem Himmel zu schlafen,  
in einem Kahn auf das offene Meer hinaus zu rudern.  
Man sollte sie lehren sich Luftschlösser,  
statt Eigenheime zu erträumen.  
Nirgendwo sonst als nur im Leben zu Haus zu sein,  
und in sich selbst Geborgenheit zu finden.

### 3.2.4 Regeln des Zusammenlebens in unserem Kindergarten

*„Auf Kinder wirkt das Vorbild, nicht die Kritik“*

Joseph Joubert (1754-1824), Moralist

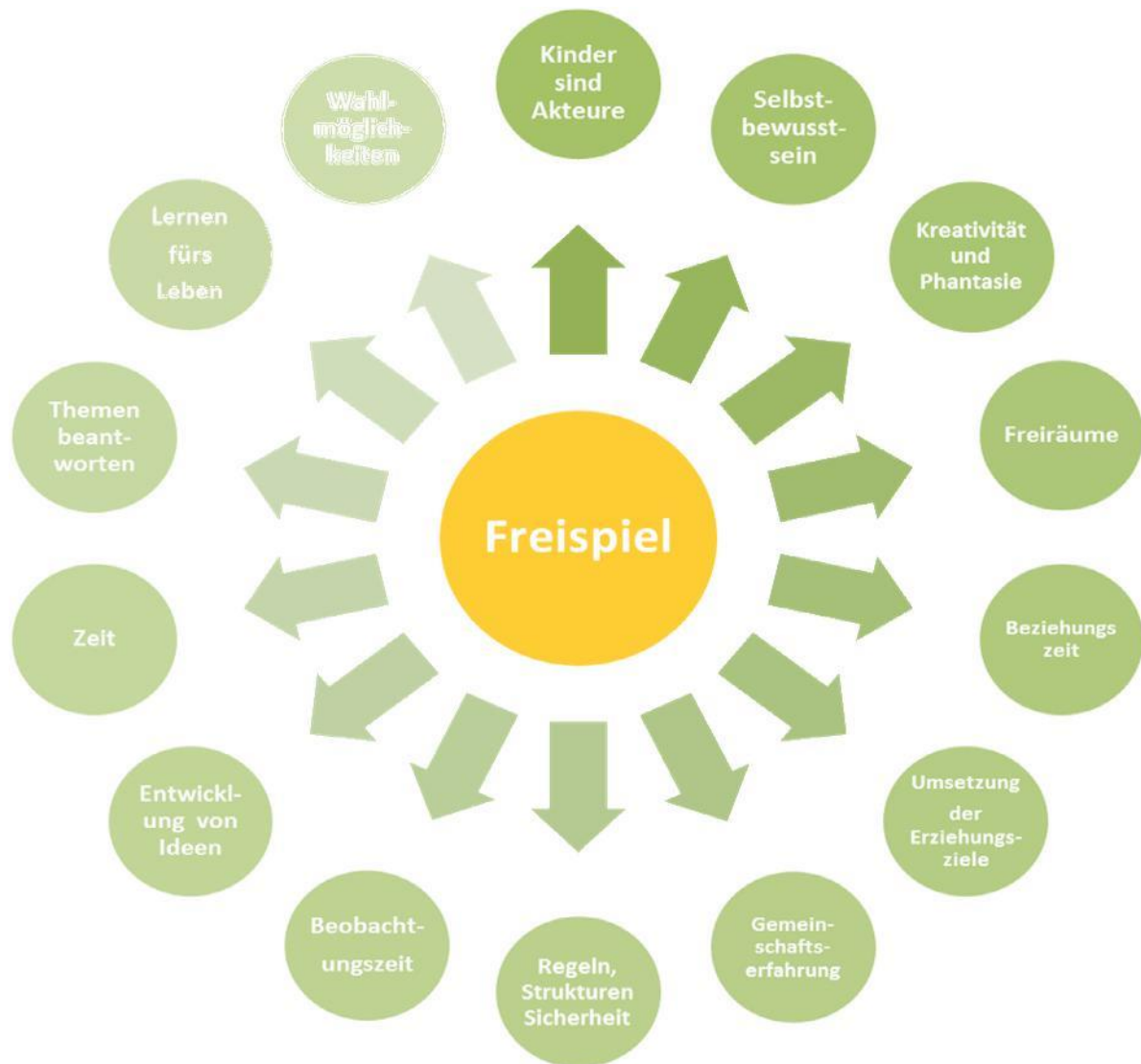
Regeln geben Kindern und Erwachsenen Orientierung für das Verhalten und ermöglichen ein harmonisches Zusammenleben. Sie beschneiden die Kinder nicht in ihrem Tun, sondern geben Freiheit und Sicherheit. Denn nur wenn der Alltag geordnet und überschaubar ist, können sie ihr spielerisches Tun voll entfalten. Wenn Kinder Regeln verletzen, dann kommt es zu Auseinandersetzungen. Diese müssen erklärt und diskutiert werden. Die Kinder lernen ihren Standpunkt zu vertreten, sich auszudrücken, Frustration auszuhalten und Siege zu erringen – hieran wachsen Kinder. Damit die Kinder Regeln auch als gerecht empfinden, ist unser konsequentes Verhalten Voraussetzung. Wir unterstützen die Kinder, indem wir sie ermutigen und unsere Hilfe anbieten, wenn sie alleine noch nicht weiterkommen. Regeln werden immer wieder gemeinsam unter Einbeziehung der Kinder besprochen.

### 3.2.5 Stellenwert des Freispiels

*„Kinder sollten mehr spielen. Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist, so trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“*

Astrid Lindgren (1907-2002), Schriftstellerin

Wenn Kinder intensiv und selbstvergessen spielen, lernen sie auch gleichzeitig. Sie lernen nach ihrem Tempo, ihrem Wissenstand, meist ganz spontan und nach ihren individuell geprägten Bedürfnissen. Freispielzeit ist immer Lernzeit und sollte nicht unterschätzt werden. Freispiel ist die „Königsdisziplin“ des Lernens.



### 3.2.6 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unseren Kindergarten verläuft nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle INFANS, Berlin 1990).

Der Übergang aus der Familie in den noch unbekanntem Kindergarten, bedeutet für die Kinder eine große Herausforderung. Es muss sich an eine neue Umgebung anpassen und Beziehungen zu fremden Personen aufbauen. Es wird mit der Trennung von den bisherigen

Bezugspersonen, einem veränderten Tagesablauf, unbekanntem Räumen und anderen Kindern konfrontiert.

Die Eingewöhnung der Kinder ist entwicklungspsychologisch sehr wichtig.

Wir erwarten, dass Eltern bereit sind, am Eingewöhnungsprozess aktiv mitzuwirken und ihr Kind in den ersten Tagen zu begleiten. Der Übergang in die neue Umgebung wird dem Kind dadurch erheblich erleichtert. Es genügt häufig die bloße Anwesenheit der Eltern im Raum, um für das Kind einen „sicheren Hafen“ zu bieten, in den es sich jederzeit zurückziehen kann, wenn es sich unwohl fühlen sollte. Die Dauer der Eingewöhnungsphase richtet sich nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes. Eine Fachkraft, die den Eingewöhnungsprozess des Kindes begleitet, wird im Team benannt.

### 3.2.7 Tagesablauf

Ein Tag im Kindergarten kann für jedes Kind total unterschiedlich sein:

Jedes Kind kann sich seinen Tagesablauf während der Freispielzeit selbst gestalten. Es hat die Möglichkeit zwischen Raum, Erzieherin, Aktivität und Angebot zu wählen. Dadurch stärkt das Kind seine Fähigkeiten und erlangt Selbstverantwortung, worauf wir als Team sehr viel Wert legen.

*7.00 - 9.00 Uhr*

#### **Ankunft der Kinder**

Alle ankommenden Kinder werden im Lesezimmer und im Atelier begrüßt. Jedes Kind nimmt sein Button und bringt es an der Säule an. So erhalten wir einen Überblick, wo die Kinder sich gerade aufhalten. Während der Ankunft der Kinder ist Freispielzeit, jedes Kind teilt der zuständigen Erzieherin mit, wo es im Haus spielen möchte.

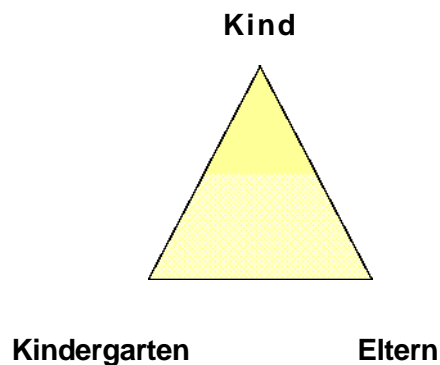
*8.10 Uhr*

#### **alle Zimmer werden geöffnet**

<i>bis 11.00 Uhr</i>	<b>Freispiel</b>  Während der Freispielzeit entscheiden die Kinder, wann sie in der Cafeteria vespern möchten.
<i>09..10 Uhr</i>	<b>Hauskreis</b>  Alle Kinder und Erzieherinnen treffen sich im Turnraum Jetzt werden noch einmal alle Kinder begrüßt, wir singen ein gemeinsames Lied und es wird die Auswahl der Angebote vorgestellt. Die Kinder wählen sich ihr Angebot aus.
<i>bis 11.00 Uhr</i>	<b>Freispiel</b>  Während der Freispielzeit entscheiden die Kinder, wann sie in der Cafeteria vespern möchten.
<i>anschließend</i>	<b>Gartenaufenthalt</b>  Die Bewegung im Freien ist uns sehr wichtig, darum gehen wir bei jedem Wetter in den Garten.
<i>11.30 / 12.30 Uhr</i>	<b>Mittagessen für die Ganztageskinder</b>
<i>13.00 Uhr</i>	<b>Abholzeit der VÖ- Kinder</b>  Hier endet der Kindergarten für die VÖ Kinder
<i>13.00 - 14.00 Uhr</i>	<b>Mittagsruhe für die Ganztageskinder</b>  Die Mittagspause ist uns sehr wichtig, darum bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich auszuruhen. Kinder, die ein Schlafbedürfnis haben, legen sich in den Schlafräum. Die anderen Kinder gehen in das Lesezimmer und bekommen hier die Möglichkeit der vorgelesenen Geschichte zu lauschen.
<i>14.00 - 17.00 Uhr</i>	<b>Freispiel / Angebote / Projekte /Garten</b>  Spielzeit für Ganztageskinder
<i>15.00 Uhr</i>	<b>Abholzeit der Ganztags-light Kinder</b>
<i>17.00 Uhr</i>	<b>Abholzeit der Ganztageskinder</b>

## 4 Elternpartnerschaft

Gemeinsam bilden Elternhaus und Kindergarten eine Basis für die positive Entwicklung des Kindes zum Wohl des Kindes.



Wir sehen uns als Gemeinschaftseinrichtung und sind familienergänzend. Eltern sind Experten ihrer Kinder, sie wissen am besten über ihr Kind Bescheid. Durch regelmäßigen Austausch mit den Eltern wollen wir eine Vertrauensbasis entwickeln. Es ist uns wichtig, dass die Eltern gut informiert werden, dass wir unsere Strukturen offen legen und dass wir uns für die Themen der Eltern interessieren.

Wir begegnen den Eltern offen, ehrlich und kooperationsbereit und wünschen uns dies auch von den Eltern.

Wir verwirklichen Elternpartnerschaft durch:

### **Gespräche** (Tür- und Angelgespräche, Aufnahme- und Entwicklungsgespräche)

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen tauschen Eltern und Fachkräfte Beobachtungen zum Entwicklungsstand des Kindes aus. Durch kurze Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder, den so genannten Tür- und Angelgesprächen, werden Informationen zwischen Eltern und Fachkräften ausgetauscht. Das Aufnahmegespräch findet vor der Aufnahme des Kindes statt.

**Elternabende**

Zweimal im Kindergartenjahr findet ein Elternabend statt.

**Elternbeirat**

Unser Elternbeirat wird jedes Kindergartenjahr neu gewählt. Der Elternbeirat identifiziert sich mit dem Konzept unserer Einrichtung und vertritt es engagiert nach außen. Erzieherinnen und Elternbeirat treffen sich in regelmäßigen Abständen, um sich auszutauschen und Termine abzusprechen.

**Lesepaten**

Eltern unterstützen uns, indem sie kommen und den Kindern Bilderbücher vorlesen.

**Hospitationen**

Um unsere Arbeit transparent zu machen, besteht die Möglichkeit zum Hospitieren. Dazu vereinbaren die Eltern einen Termin mit der Erzieherin.

**Festkomitee**

Die Mitarbeit der Eltern ist uns wichtig. Die Eltern beteiligen sich bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen.

**Info-Nachmittag für neue Eltern**

Für die neuen Eltern findet im Sommer ein Info-Nachmittag statt. Hier stellen wir unser Haus vor, geben Einblicke in die pädagogische Arbeit und den Kindergartenalltag.

**Elternbriefe**

Regelmäßig erscheint unser Elternbrief, indem wir unsere aktuelle Arbeit vorstellen, Informationen und Termine bekannt geben.

**Infowand**

Zur weiteren Information dient unsere Infowand. Bitte beachten Sie stets die neuen Aushänge.

**„Herzlich Willkommen“- Heft**

Steckbrief des Kindergartens



**Unterstützung bei Projekten/ Kompetenzliste /Begleitung von Ausflügen**

Hier können Eltern Angaben zu ihrer Person machen, wie z.B. Beruf und Hobby.

**Mitwirkung/Mitbestimmung**

Für Eltern gibt es die Möglichkeit in einem aktiven Elternbeirat, der die Entwicklung der Kindertagesstätte konstruktiv unterstützt, mitzuwirken und ihre Ideen einzubringen. Wir sind offen für die Ideen der Eltern. Auch wenn wir nicht alle Wünsche erfüllen können: Wir nehmen die Anregungen und Vorstellungen ernst.

*Wir versuchen, so oft es uns möglich ist, Eltern mit einzubeziehen.*

## 5 Kooperation/Öffentlichkeitsarbeit

*„Um ein Kind groß zu ziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“*

Afrikanisches Sprichwort

So begreifen auch wir das Wohl unserer Kinder, mit vereinten Kräften fördern und schützen wir sie, damit sie zu sozialen gefestigten Menschen heranreifen können.

Wir kooperieren mit folgenden Institutionen:

- |                             |                          |
|-----------------------------|--------------------------|
| ✓ Schulen                   | ✓ Bücherei               |
| ✓ Obst- und Gartenbauverein | ✓ Galli-Theater Backnang |
| ✓ Frühförderstellen         | ✓ Gesundheitsamt         |
| ✓ Therapeuten               | ✓ Anderen Kindergärten   |
| ✓ Bauernhof                 | ✓ Schreiner              |
| ✓ Altenheim                 | ✓ Fachberatung           |

*Wir sind offen für neue Kontakte.*

Unseren Kindergarten in der Öffentlichkeit darzustellen, ist ein Teil unserer Arbeit. Wir wollen unsere pädagogische Arbeit den Bürgern der Gemeinde bekannt machen, hiermit das Interesse am Kindergarten wecken und Transparenz schaffen.

In unserer Einrichtung geschieht Öffentlichkeitsarbeit auf vielfältige Art und Weise und wird von allen Mitarbeitern mitgetragen. So laden wir die Öffentlichkeit zu **Festen** ein (Tag der offenen Tür, Sommerfest) und machen uns durch das **Mitwirken am Gemeindeleben** (Gemeindefeiern und Ausstellungen) bekannt. Auch **Presseberichte im Amtsblatt** präsentieren unsere Arbeit. Wir ermöglichen Schülern und Auszubildenden ein **Praktikum** bei uns und machen so unsere Arbeit transparent. Durch unsere **Kindergartenzeitung** informieren wir Eltern und Interessierte über das Kindergartengeschehen.

## 6 Beschwerden

In der Einrichtung gibt es einen Leitfaden zum Umgang mit Beschwerden der Erziehungsberechtigten und der Mitarbeiter. Die Betroffenen haben die Möglichkeit, sich direkt an die Mitarbeiter oder die Leitung der Einrichtung zu wenden. Die Beschwerde wird dann vertraulich mit den Vorgesetzten besprochen, dokumentiert und eine Lösung im gemeinsamen Gespräch mit den Betroffenen erarbeitet bzw. bekannt gegeben. Außerdem haben die Betroffenen die Möglichkeit sich direkt an die Vertretung des Trägers, in diesem Fall an die Fachberatung zu wenden.

### **Beschwerden der Kinder**

Jedes Kind hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern, und Anspruch darauf, dass diese gehört und angemessen behandelt wird (§45 Abs.2 S.2 Nr. 3 SGB VIII). Die Kinder beteiligen sich an den Aufgaben des Alltags und deren Verrichtung und erfahren sich als Gestalter ihres eigenen Lebens. Auf der Grundlage unserer partizipativen und beobachtenden Haltung nehmen wir die Meinungen, Anliegen und Beschwerden der Kinder ernst und unterstützen sie diese zu äußern. Durch folgende Strukturen erfahren die Kinder Beteiligung:

- Kinderkonferenzen
- Gesprächsrunden
- Reflexionsrunden

Unser Ziel ist die individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder zu unterstützen und zu begleiten und damit die Zufriedenheit zu erhöhen.

## 7 Qualitätssicherung

Die Gemeinde Leutenbach legt einen großen Wert auf die gute pädagogische Arbeit und solide Ausstattung der gemeindlichen Einrichtungen. Die hohe Qualität soll dauerhaft gesichert werden und sich an den aktuellen Entwicklungen und Bedarf orientieren. Die qualitativen Vorgaben sind in Form von Konzeptionen und Leistungsbeschreibungen der Gemeinde für die einzelnen Einrichtungen verbindlich. Die fachliche Umsetzung der pädagogischen Arbeit wird durch Fachberatung für die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde überwacht. Regelmäßige Reflexionsgespräche, Teamsitzungen, Fortbildungen und konzeptionelle Arbeit, Dokumentationen und Austausch mit den Eltern sind die gängigen Mittel, die Qualitätsvorgaben immer wieder zu überprüfen, zu erfüllen und zu verändern.

## 8 Literaturliste

Andres, Beate/ Laewen, Hans-Joachim 2011: *Das infans-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen*. Weimar, Berlin: Verlag das netz.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) 2006: *Orientierungsplan für die Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten*.

Schäfer, Gerd E. (Hrsg.) 2005: *Bildung beginnt mit der Geburt*. Ein offener Bildungsplan für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Winheim, Basel: Beltz Verlag.

### Impressum:

Kindergarten Walzenhalde

Rotenbühlstraße 40  
71364 Leutenbach

Tel. 07195 67107, E-Mail: [kigawalzenhalde@leutenbach.de](mailto:kigawalzenhalde@leutenbach.de)

Leitung: Susanne Michaelis